


„Gestern beim Unterwirt“

„Gestern beim Unterwirt“: So heißt das neue Buch des Kabarettisten Toni Lauerer. Boarisch, kernig und garantiert lustig – so könnte man sein neuestes Werk beschreiben. Darin hat der Further Standesbeamte Wirtshausgeschichten aus Bayern zusammengetragen. Die Erzählungen basieren größtenteils auf wahren Begebenheiten und Erlebtem. (red)  Seite 26

Boarisch, kernig und garantiert lustig

„Gestern beim Unterwirt“: Kabarettist Toni Lauerer veröffentlicht sein neues Buch

Von Julia Adam

Furth im Wald. Boarisch, kernig und garantiert lustig – so könnte man das neueste Werk von Toni Lauerer beschreiben. „Gestern beim Unterwirt“ ist ab sofort erhältlich. Darin hat der Further Kabarettist und Standesbeamte Wirtshausgeschichten aus Bayern zusammengetragen. „Dieses Projekt war mir ein großes Anliegen“, betont er.

„Ich weiß gar nicht, wie oft ich mir in Wirtshäusern, in denen ich als Gast und aufmerksamer Beobachter saß, gedacht habe: Das müsste man aufschreiben. Das ist Kabarett pur!“, meint der Autor. Und genau das hat Toni Lauerer in den vergangenen Jahren auch getan. Deshalb basieren die Geschichten, die in seinem neuesten Werk, seinem mittlerweile 15., zusammengefasst sind, größtenteils auf wahren Begebenheiten und Erlebtem. Er habe vieles davon 1:1 übernommen und dazu etwas ausgeholt und übertrieben. „Das sind Geschichten, die das Leben beziehungsweise der Stammtisch – beziehungsweise das Bier schreibt!“

Lauerer selbst ein „notorischer Wirtshausgänger“

Lauerer ist nicht nur selbst notorischer Wirtshausgänger – wie er sich selber bezeichnet –, sondern ist auch viel herumgekommen „im schönen Bayernland“. Dort hört und sieht er oft, was sich an den Stammtischen abspielt und trifft diejenigen, die sich nach 30 Jahren Stammtisch-Dasein eigentlich alles erzählt haben müssten. „Aber weit gefehlt“, meint er schmunzelnd.

Dörfliche Kommunikationszentralen

Mit seinem neuen Werk, das den passenden Titel „Gestern beim Unterwirt“ trägt, tauchen die Leser ein in die bierschwangere Luft eines typischen Dorfwirtshauses, von denen es aber leider immer weniger gibt. „Dabei sind sie doch so wertvoll, die dörflichen Kommunikationszentra-



Stolz hält Toni Lauerer sein neuestes Werk druckfrisch in den Händen. Das Foto für das Buchcover „Gestern beim Unterwirt“ ist übrigens ebenfalls in einem echten Wirtshaus entstanden – und zwar im Gasthof Fellner in Furth im Wald.

Foto: Julia Adam

len“, betont Toni Lauerer. Weil man dort noch mit echten – und meistens normalen – Leuten spricht.

Und so sind 160 Seiten voller lustiger Begebenheiten aus dem Leben eines bayerischen Stammtisches zusammengekommen. Dabei geht es um Weltbewegendes, Lokales und Politisches, Privates, Sportliches und oft auch Blödsinniges. Thematisch sei eine bunte Mischung enthalten. Es geht um Gerüchte, um die

Diskrepanz zwischen den Generationen oder die Unperfektheit von Männern.

Mit dem aktuellen Buch will der Humorist dem „ganzen aktuellen Wahnsinn“ etwas entgegensetzen. Er will die Leute zum Lachen bringen, ihnen eine unbeschwerte Stunde verschaffen, um so den täglichen Herausforderungen etwas zu entfliehen. „Das war mir – gerade in Corona-Zeiten – ein Bedürfnis!“

Ab sofort erhältlich

Erhältlich ist das brandneue, 160-seitige Werk von Toni Lauerer ab sofort zum Preis von 14,90 Euro in Furth im Wald bei der Buchhandlung Perlinger, bei Foto Wagner, bei Lotto Hahn und bei Lotto Mühlbauer (Tankstelle Mühlbauer). Zusätzlich zum Buch „Gestern beim Unterwirt“ gibt es auch das Hörbuch. -jul-

„Die Bühne habe ich vermisst!“

Wie der Further Künstler mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie umgeht

Ähnlich wie die Wirtshauskultur hat die Kulturszene massive Probleme. Kabarett in der Krise – im wahrsten Sinne des Wortes! Lustig sein, zu einer Zeit, in der man nicht viel zu lachen hat. Zu einer Zeit, in der öffentliche Auftritte vor großem Publikum nicht möglich sind. Doch Toni Lauerer sieht auch hier das Positive. Im Hinblick auf die vergangenen Monate meint er: „Für mich war die Zeit nicht schlimm.“

Denn die Wochen seit März hat er intensiv damit verbracht, sein neuestes Buch zu schreiben. Außerdem habe er viel Sport gemacht. Er war „drinnen und draußen“ auf dem Rad unterwegs. Aber der Further gibt zu: „Die Bühne habe ich vermisst!“ Das habe er gerade vergangene Woche gemerkt, als er die ersten zwei Auftritte seit der Corona-bedingten Pause hatte. „Ich habe mich richtig darauf gefreut und es war superschön“, schwärmt er.

Auftritte zweimal hintereinander

Aufgetreten ist er in Neumarkt, und das gleich zweimal hintereinander. Denn nur so konnten die Hygiene- und Abstandsregeln eingehalten werden. Die Gäste wurden aufgeteilt in zweimal 180. Die beiden Auftritte fanden an einem Abend nacheinander statt, dazwischen eine Stunde Pause zum Lüften und Desinfizieren. „Anfangs hatte ich etwas Angst, was das mit



Toni Lauerer ist zurück auf der Bühne. Aufgrund der Corona-Beschränkungen wird er immer öfter Doppelauftritte absolvieren.

Foto: Archiv

der Stimmung macht“, berichtet der Kabarettist. Doch die Sorge war unbegründet. Im Gegenteil. Der etwas kleinere Rahmen kam bei den Zuhörern gut an. Im Allgemeinen seien die Leute einfach froh, dass

solche Veranstaltungen zum Teil wieder möglich sind. „Eine Frau hat sich nach dem Auftritt bei mir bedankt. Dafür, dass sie heute Abend wieder lachen konnte“, erzählt Toni Lauerer.

Auch in Zukunft könne er sich vorstellen, dass seine Auftritte so ablaufen. „Meine Agentur zum Beispiel plant schon damit, dass auch künftig Doppelauftritte stattfinden.“ Mehr als zwei pro Abend würden aber nicht gehen. „Das macht die Stimme dann nicht mit“, erklärt er.

Künstler können ihre Miete nicht mehr bezahlen

Toni Lauerer stehe regelmäßig im Austausch mit seinen Kollegen – zum Beispiel mit seinem Freund Wolfgang Krebs. „Wir beide zum Beispiel haben unsere festen Jobs. Aber andere machen nur Kabarett – und können jetzt während der Krise ihre Miete nicht mehr bezahlen“, macht er die Auswirkungen deutlich.

Die Kultur habe unter Corona gewaltig gelitten. Und ähnlich wie beim Wirtshaussterben würde auch der Branche etwas verloren gehen, weil sich die Künstler gezwungenermaßen anders orientieren müssen, um Geld zu verdienen.

Mehr als die Hälfte seiner Auftritte, die für Herbst geplant waren, wurden abgesagt. In Furth sei in der nächsten Zeit nichts geplant. Das wird wohl erst wieder bei meinem neuen Programm der Fall sein. Dieses soll aber frühestens 2022 fertig sein und von der Gruppe der Ü60er handeln. Sein aktuelles Bühnenprogramm „Lauter Deppen“ wird Lauerer auch 2021 spielen. -jul-